

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1903**

24.9.1903 (No. 216)



In Offen fand der Parteitag der rheinischen National-Liberalen statt, der von etwa 500 Delegierten besucht war. Außer Wassermann sprach insbesondere Geheimrat Jäger, der der nationalliberalen Partei den Kampf gegen Zentrum und Sozialdemokratie als historische Mission andies.

**Danzig, 22. Sept.** Auf der hiesigen kaiserlichen Werft lief heute der kleine Kreuzer „Graf Bieten“ glücklich vom Stapel. Die Taufe, bei der als Taufpate wieder die Marine „Sohnlein Rheingold“ Verwendung fand, vollzog Oberbürgermeister Kirschner in Berlin, der vom Staatssekretär v. Tirpitz auf den Festplatz geleitet worden war. Er taufte das Schiff auf Befehl des Kaisers „Berlin“.

**Gumbinnen, 22. Sept.** Der Kaiser, der heute früh 6.51 Uhr auf der Fahrt über Stallupönen nach Rominten den hiesigen Bahnhof passierte, traf 8.20 Uhr mittels Sonderzuges auf dem festlich geschmückten Bahnhof in Groß-Rominten ein. Dort waren Fürst Dohna-Schlobitten und Landrat v. Berg-Golbay zum Empfang anwesend. Am Postgebäude hatten sich die Dorfwohner eingefunden, die dem Kaiser lärmliche Begrüßungen darbrachten. Vom Bahnhof aus begab sich der Kaiser mit dem Fürsten Dohna-Schlobitten zu Wagen nach dem Jagdschloß Rominten.

### Ausland.

**Eine gefälschte Enzyklika.** Aus Rom schreibt der K.-Verichterläuter der „Köln. Volksztg.“ unterm 20. Sept. 1903: „Gestern Abend wurde an hiesige und auswärtige Zeitungen durch die Post eine in lateinischer Sprache gedruckte, mit Bibelzitatoren versehen päpstliche Enzyklika geschickt. Katholische Journalisten, denen durch Zufall ein Exemplar zu Händen kam, begaben sich noch in später Stunde zum Vatikan, um den Geheimsekretär des Papstes, Mgr. Bresian, zu befragen, ob die Sache, die ihnen verdächtig vorkam, da die übliche Bezeichnung „Papstliche Drucker“ fehlte, ihre Wichtigkeit habe. Die Enzyklika stellte sich als gefälscht heraus, und sofort wurde im Auftrag des Papstes die „Agenzia Stefania“ ermahnt, das Nachwerk als Fälschung zu bezeichnen.“ Sollte man's für möglich halten?

**Bern, 22. Sept.** Die schweizerische Delegationen erfuhr, daß die Verhandlungen wegen des Handelsvertrags mit Deutschland spätestens Mitte Oktober beginnen werden. Der Ort, an dem die Verhandlungen stattfinden sollen, ist noch nicht bestimmt.

**Wien, 22. Sept.** Der niederösterreichische Landtag nahm erörterungslos einen von den Christlich-Sozialen, dem verfassungstreuen Großgrundbesitz, sowie den Deutsch-Fortschrittlichen eingebrachten Dringlichkeitsantrag an, in dem der Landtag zu dem bekannten Armeebefehl des Kaisers zum Ausdruck bringt, daß die Bevölkerung Niederösterreichs in ihren begeisterten Wünschen sich eins füßt mit dem erhabenen Willen des erlauchtesten Monarchen und bereit sei, in unbedingter Treue zu dem Erzherzoge und dem Vaterlande für die Macht und Einheit des Reiches jederzeit einzutreten. Der Landtagsmarschall gab dem begeisterten Wiberhall Ausdruck, den die Versicherung des Kaisers — die Armee solle einheitlich und gemeinsam bleiben — in den geängstigten Gemütern aller Vaterlandsfreunde herborgerufen habe, und brachte ein begeistert erwidertes Hoch auf den Kaiser aus. Die Sitzung, zu der die Mitglieder im Zellleide erschienen waren, wurde hierauf vom Marschall unter lärmlichem Beifall geschlossen.

Der ungarische Ministerpräsident Graf Kálmán Tisza wurde heute Vormittag vom Kaiser Franz Joseph in Audienz empfangen und wird heute Nachmittag wieder vom Kaiser empfangen werden; abends wird er nach Pest zurückkehren. Man spricht davon, als solle Graf Kálmán wieder Ministerpräsident in Ungarn werden. Die oppositionellen Blätter drohen in diesem Fall mit Tätlichkeiten.

**Haag, 22. Sept.** Zweite Kammer. Bei Besprechung der Antwort auf die Thronrede behauptet von Kol (Soz.), in Java herrsche Hungersnot. Premierminister Kuyper erklärt die Behauptung auf Grund amtlicher Berichte für unrichtig, die Ernte sei zufriedenstellend. Croelstra spricht seine Mißbilligung darüber aus, daß die Ausstände im Frühjahr in der Thronrede als verdräckerische Untriebe bezeichnet seien.

**Paris, 22. Sept.** In hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet nach Mitteilungen des „Standard“, die marokkanische Frage sei gegenwärtig Gegenstand einer Besprechung zwischen dem englischen Minister des Auswärtigen und dem französischen Votschafter in London. Frankreich, das, wie man glaubt, bereit sei, die Neutralität Tangers zu gewährleisten und England Handelsgarantien anzubieten, falls Marokko in späterer Zeit unter französischem Einfluß kommen sollte, hoffe, daß das Ergebnis dieser Besprechungen unter diesem Vorbehalt ein „protocole de désintéressement“ seitens Englands sein werde, während Frankreich andererseits England Auerbietungen bezüglich Ägyptens machen werde.

**Petersburg, 22. Sept.** Die Ernennung des bisherigen Gehilfen des Gouverneurs der Reichsbank, Tirmajschew, zum Verweser der Bank wird heute amtlich bestätigt. — Wie es heißt, hat die russische Regierung die Errichtung eines Ministeriums für Post, Telegraphie und Telefon grundsätzlich beschlossen.

**Rom, 22. Sept.** Bekanntlich wollten die italienischen Sozialisten Stumpfheiten rauchen und noch andere Dinge praktizieren bei Antritt des Jarenpaars. Wie nun verlautet, hätten mehrere führende französische Sozialisten und Radikale dem italienischen Sozialistenführer Ferri zu verstehen gegeben, daß es im Interesse der französisch-italienischen Annäherung angeheißt sei, jeden Plan einer Annäherung gegen den Jaren anlässlich seines Besuchs in Rom fallen zu lassen.

**Belgrad, 22. Sept.** Nach den neuesten Berichten wurden bei den geistigen Stimmungenwahlen 72 gemäßigte, 61 selbständige und 2 milde Radikale, 14 Liberale, ein Fortschrittler und ein Sozialist gewählt. Neun Kandidaten kommen in die Stichwahl.

**Konstantinopel, 22. Sept.** Nach längerer Beratung in einem am Samstag Abend abgehaltenen Ministerrat hat die bulgarische Regierung eine Note gerichtet als Antwort auf die bulgarische Note. In der letzteren war die Einsetzung einer internationalen Kommission zur Regelung der magdonischen Angelegenheiten vorgeschlagen worden. In ihrer Antwortnote erklärt die Note, sie messe der Mission des Generalinspektors Hilmi Pascha denselben Wert bei, den die vorgeschlagene Kommission haben könnte. Wenn die bulgarische Regierung nicht die Macht besäße, die Ordnung wiederherzustellen, so werde ihr Sugerum stets bereit sein, ihr zu diesem Zwecke seine Unterstützung angedeihen zu lassen. (1) — Heute fand im Palastpalast abends ein Ministerrat statt, der sich mit der Lage befaßte. Neuerdings von Seiten der Botschafter in der Botschaft und Militärbehörden von Salonik, Adrianopel und Mesikub erhaltene Meldungen hinsichtlich Vorgehens unter Schonung der friedlichen Bewohner enthalten auch die Ankündigung, daß alle Zivil- und Militärbeamte, welche diesen Befehlen des Sultans nicht nachkommen, eine strenge Bestrafung zu gewärtigen haben. Weiter erteilte die Botschaft die Weisung, daß die Botschaft, Nutschafaris und Kaimatams in ihrem Gebiete Kundreisen zu machen haben, um die bulgarische Bevölkerung zu korrekter Haltung und zur Ergebenheit aufzufordern und die durch die Vandalen eingeschickerten Bewohner zur Rückkehr in ihre Heimstätten zu veranlassen. Major Ibrahim Effendi, welcher beauftragt ist, Gewalttätigkeiten gegen die Bewohner der arabischen Ortschaft Hedie zu verhindern, wurde unter Eskorte nach Adrianopel gebracht, um vor einer besonderen Kriegsgericht gestellt zu werden. Eine Spezialkommission ist abgereist, um an Ort und Stelle die notwendigen Erhebungen zu machen.

**Peking (China), 22. Sept.** Das amerikanische Geschwader der ostasiatischen Station unter Admiral Evans ist hier eingetroffen.

### Baden.

#### Karlsruhe, 23. Sept.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewegen gelassen, dem Bauart und Eisenbahndirektor Fischer in Delz das Ritterkreuz 1. Klasse des höchsten Ordens vom Kaiserlichen Löwen zu verleihen. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Finanzpraktikanten Karl Schäfer von Ueberlingen unter Verleihung des Titels Finanzassessor zum zweiten Beamten der Bezirksfinanzverwaltung mit

Darum fand es die Verwaltung des Ortes nicht für unangebracht, ihn zeitweilig zum „allgemeinen Besen“ etwas zu schröpfen; infolgedessen hatte er den Säuerling fustvoll lassen und mit einem schönen Eigengitter einfridigen lassen. Aber die Väter des Ortes mußten, daß Dambart eine Tugend und eine edle Tugend des Menschen ist, und sie taufeten darum den Quell nach dem Sender der Einlösung. Fortan riefelte der Säuerling als „Robertsquelle“ den Kurbedürftigen in die Bäder; und sonderbar, seit jener Zeit schien er viel heilkräftiger geworden zu sein, merkwürdigen wuchs sein Ansehen von Tag zu Tag mit seinem Alter.

(Fortsetzung folgt.)

### Theater, Konzerte, Kunst und Wissenschaft.

#### Karlsruhe, 23. September.

**v. St. Das Hoftheater in Stuttgart** verfügt, trotzdem es durch den beengenden Raum der Interimsbühne begrenzt ist, über einen Spielplan, der an Länge den hiesigen um Mammeshöhe übertrifft. Man darf nur die Stuttgarter Wälder lesen, um sich von der Wichtigkeit dieser Behauptung zu überzeugen. So wurde für die heutige Saison außer einer großen Anzahl beliebter, zugkräftiger Stücke aller Gattungen, noch folgende für das Schauspiel aufgenommen: „Esther“, in ergänzender Bearbeitung von Archivassessor Krauß, „Junfer Kai“ von Holger Drachmann, „Stella und Antoina“ von Bierbaum, „Nachtschiff“ von Gorki, „Heber den Wassern“ von Engel, „Bellés und Melisande“ von Maeterlinck, „Craquebille“ von Anatole France, „Das große Geheimnis“ von Pierre Wolf, „Rausch“ von Strunberg, „Die Kreuzschreiber“ von Ungenauer, „Drei Saiten der Lucia“ von Lindau, „D'Wali“ von Bernstein, Sigurd Forstljar von Björnsterne, „Musik von Eduard Grieg“, „Hedda Gabler“ von Ibsen, „Geschäft ist Geschäft“ von Wirben. Neuinszenierungen: Schillers „Demetrius“ in ganz neuer Ausstattung, Goethes „Faust“, „Coriolan“ von Schafepare, Halm's „Fechter von Ravenna“, „Erbförster“ von Ludwig, und viele andere. Auch in der Oper, deren Spielplan das hiesige Repertoire beinahe um die Hälfte

Hauptamtskontrollenrang zu ernennen und bleibt derselbe gemäß Entscheidung Großh. Ministeriums der Finanzen dem Hauptkontrollenamt Singen in der Eigenschaft als Hauptamtskontrollenrat zugeteilt. Ferner wurden in gleicher Eigenschaft verlegt: 1. der Buchhalter August Bäck an der Realschule in Schopfheim an jene in Kenzingen; 2. der Professor Paul Kili an der Realschule in Kenzingen an die höhere Bürgerschule in Briesach; 3. der Professor Joseph Burst an der höheren Bürgerschule in Briesach an die Realschule in Eppingen; 4. der Professor Dr. Gerhard Bleich an der Realschule in Eppingen an jene in Ueberlingen.

### Die Jungliberalen

in Baden sind allem Anschein nach mit dem Ergebnis der Wahl des Vorstandes im nationalliberalen Verein in Karlsruhe nicht recht zufrieden. So schreibt die „Straßb. Post“:

Man erkennt rückhaltlos die Verdienste des Dr. Ring um die Partei an, man erinnert sich dankbar der stetigen Vertretung seiner liberalen Gesinnung, hätte aber in den verschiedenen Kreisen der Partei und besonders im Jungliberalen Verein die erste Vorstandsstelle im Verein mit einer anderen Persönlichkeit besetzt gewünscht, weil Dr. Ring mit Dr. Goldschmidt in den meisten Kreisen der Partei abgelehnt Kompromisspolitik bei den letzten Wahlen inaugurieren hat. Man hätte, nach dem Dr. Goldschmidt wegen des Scheiterns dieser Politik zurückgetreten war, wenigstens jetzt eine andere Person an die Spitze des Vereins gewünscht, damit auch nach außen gezeigt wird, daß nunmehr wieder die Mächtige zu einer entschiedenen liberalen Politik entschlossen ist. Macht Dr. Ring diese Entscheidung Politik mit, wovon wohl nicht zu zweifeln ist, so wäre seine Wahl zum ersten Vorsitzenden bei den nächsten ordentlichen Wahlen seinem Anstand begeben, jetzt aber werden sich die Jungliberalen genötigt sehen, in der nächsten Monatsversammlung ihre Stellung genau für die Öffentlichkeit darzulegen. Ob auch eine Veranlassung der Mitglieder des liberalen Vereins stattfinden wird, ist noch eine offene Frage.

Uns scheint, die Jungliberalen haben in ihren Reihen bloß Schreier, aber keine Politiker. Daher könnte es kommen, daß man in Karlsruhe auf die speziellen Wünsche der Jungen abjourniert keine Rücksicht genommen hat. Diesen Eindruck mußte man auch vom Delegiertentag in Mannheim bekommen. Der hiesige Jungliberalismus spielte dabei gar keine Rolle. Die Jungliberalen wissen eben nicht, was sie wollen. Hätten sie klare, feste Ziele, dann müßten sie die nationalliberale Partei in ihrer Gesamtheit im Sturm für sich erobern. Aber ein Programm, das zum Hauptpunkt den rein negativen Kulturkampf hat, ist eben kein Programm, um das sich wirkliche Politiker und vernünftige Leute scharen könnten. Am nächsten Freitag findet übrigens eine Hauptversammlung des liberalen Vereins statt.

### Zum Fall Steiner in Weingarten

schreibt uns Herr Hesselbacher, Pfarrer der dortigen evangelischen Gemeinde, folgende Beerdigung:

„Es ist unklar, daß ich von Herrn Steiner, als ich von dessen Frau an das Sterbebett gerufen war, zurückgeblieben worden sei. Derselbe hat mich im Geheute während eines letzten Augenblicks mit freudigem Lächeln und mit Handhabe begrüßt, war aber im übrigen schon bewusstlos und der Sprache beraubt, so daß eine Zurechnung unmöglich war, die übrigens durchaus unannehmlich gewesen wäre, weil mir Herr Steiner wiederholt das Verprechen abgenommen hatte, ihn zu beerdigen, was ich ihm auch für den Fall zusagte, daß der katholische Geistliche die Beerdigung verweigere. Auch hat Herr Steiner noch vor dem Tode seinen Angehörigen den Wunsch ausgesprochen, ihn evangelisch beerdigen zu lassen, weshalb ich Mihe hatte, dieselben zu bewegen, den katholischen Geistlichen um die Beerdigung anzusprechen.“

Der Fall ist sehr lehrreich insofern er zur größten Vorsicht in ähnlichen Fällen mahnt. So wie sich die Sache jetzt darstellt, hätte die Beerdigung nach katholischen Ritus unter keinen Umständen stattfinden dürfen. Sie konnte nur deshalb vorgenommen werden, weil der katholische Geistliche die Vorgeschichte des Falles, wie sie Herr Hesselbacher gibt, nicht kannte. Ungersien — wegbleiben!

### Zur Kandidatenfrage im Ettlinger Bezirk.

In Ettlingen wird vom Zentrum ein Zentrumskandidat aufgestellt. Wer es sein wird, wissen wir noch nicht. Der vom Bezirk gewünschte Herr Bürgermeister Häfner wird als Kandidat erst dann in Betracht kommen, wenn er von jenen, denen er ein dahingehendes Versprechen gegeben hat, von der Verpflichtung, nicht politisch tätig zu sein, entbunden wird. Herr Bürgermeister Häfner

überträgt, entfaltet das Interims-Theater eine große Tätigkeit, es sind als Neuenstein angenommen: „Das war ich“ von Leo Blech, „Philemon und Baucis“ (in neuer Bearbeitung), „Der Dürstle und das Vabelli“ von Kassel, „Der Korregidor“ von Hugo Wolf, „Ingalwalde“ (hier satimam bekannt) von Schilling, „Faukt's Veramann“ von Verlog (in einer Bearbeitung für die Bühne von Glingburg). Mozart soll wieder einen breiten Raum in dem Spielplan der Oper einnehmen (es scheint allmählich eine Mozart-Renaissance anzukündigen), wie dies bereits an vielen größeren Opern geschieht, und nahezu alle seiner bekanntesten Werke aufgeführt werden; auch „Lucretia Borgia“ von Donizetti (1), Meyerbeers „Prophet“ und „Aubers“, „Stimme von Portici“ u. gelangen zur Aufführung.

Wenn man in Bezug auf Spielplan und Besetzung der einzelnen Fächer einen Vergleich zwischen Stuttgart und Karlsruhe macht, so wird jeder Unbefangene den Wunsch der hiesigen Theaterfreunde nach einer „Renaissance“ gerechtfertigt finden.

— **Hochschulnachrichten.** Der Professor für Chirurgie an der Universität Utrecht, Dr. Naxath, hat den Ruf an die Universität Innsbruck abgelehnt. — Aus Graz wird berichtet: Universitätsrektor Professor A. Rollett ist sehr schwer erkrankt.

— **Kaiser Wilhelm über das deutsche Lied.** Bei der Vorstellung im Schönbrunner Hoftheater, die von einer Elite Wiener Sänger und Schauspieler ausgeführt wurde, zog Kaiser Wilhelm den Komponisten der reißvollen Räuberlieder, Thomas Koschat, in ein fast zehn Minuten währendes Gespräch, in dem er interessante Bemerkungen über die Aufgabe der Männergesangvereine und über die Pflege des deutschen Liedes machte. Der Kaiser lobte zunächst Koschats Kompositionen. „Diese einfachen Lieder“, sagte er, „aus dem Gemüt und aus der Seele hervorgeholt, mit ihren schönen Melodien, verstehen sie ihre Wirkung. Herz und Gemüt müssen aus einem Liebes erklingen, wenn das Volk es singen und wenn es wirken soll. Wichtig ist es, die Kompositionen so zu gestalten, daß die menschliche Stimme durch ihre Weibergabe nicht zu stark angestrengt wird. Manche Kompositionen behandeln die menschliche Stimme rein wie ein Instrument. Ob

stelt sich auch ganz korrekt auf diesen Standpunkt. Es sieht einzuwollen die Sache. Wie sie entschieden wird, wissen wir nicht; es ist uns auch ziemlich gleichgültig.

Democh können wir nicht schweigen zu einer Leistung im „Mittels. Courier“ Nr. 213, die an parteilicher Besonnenheit das Menschennämliche leistet. Folgendes zur Illustration des Artikels: Der Artikelhändler wirft der Zeitung? „Charakterchwäche“ vor, weil sie mit der Verhinderung zur Uebernahme einer Kandidatur an Häfner herangetreten sei. Worin dabei die Charakterchwäche liegen soll, verschweigt der Herr; er weiß es selbst nicht; außerdem sollte ein Ettlinger Nationalliberaler wenigstens wissen, daß die Wähler in ihrer größten Mehrheit Herrn Häfner zum Kandidaten wollen und daß es sich darum handelt, ob Herr Häfner diesen Wunsch der Wähler erfüllen kann oder nicht. Die Parteiteilung stelle sich diesem Wunsch der Wähler natürlich entgegen. Das ist die Charakterchwäche der Parteiteilung! —

Vollständig unverständlich muß jedem konsequenten Politiker auch der Umwand gegen die Kandidatur des Bürgermeisters sein, daß ein Bürgermeister nicht genug Zeit habe. Aber wie wars mit dem nationalliberalen Bürgermeister Groß vor Jahren und wie mit dem Bürgermeister Haas? Beide waren Kandidaten der Nationalliberalen, der erstere auch Abgeordneter. Bei keinem der beiden machten Nationalliberale den Umwand wegen der bürgermeisterlichen Geschäfte. Warum damals nicht, und warum jetzt? Warum jetzt auf einmal die zarte Sorge, daß Ettlingen zu kurz käme, wenn Herr Bürgermeister Abgeordneter sei? Sehr merkwürdig!

Am stärksten finden wir jedoch die Frage, „wo bleibt bei einem in der Politik aktiv tätigen Zentrumsbürgermeister die notwendige Unparteilichkeit?“ Das ist unerbörlich! Hier schaut trotz der sonst mißsam gewohnten Objektivität der nationalliberalen Blätter heraus: Ein nationalliberaler Bürgermeister Abgeordneter kann auch unparteilich sein! Ja lieber Herr, was sollen denn da die Badener Zentrumskandidaten machen mit ihrem Götterbild und die Überläufer mit ihrem Weis? Und was sollen die Zentrumskandidaten in Konstantz machen mit ihrem Weis und die Freiburger mit ihrem Winterer und die Karlsruhe mit ihrem ergationalliberalen Schmeißer? Was ist was anders; diese Bürgermeister sind nationalliberal und daher unparteilich! So denkt wohl der nationalliberale Denter im „Mittels. Courier“?

Nun wir haben nach dieser Leistung nicht mehr viel zu sagen. Wir müßten nur die Ettlinger Nationalliberalen bitten, ganz offen zu sein und es einfach herauszusagen, ein Zentrumsbürgermeister darf nicht Kandidat werden. Diese Ehre behalten wir allein unter nationalliberalen Bürgermeistern vor. Wir haben nicht dazugegen, wenn die Ettlinger Nationalliberalen so sprechen, wir werden nur unsere Konsequenzen aus dieser Haltung ziehen.

Wir streiten nicht für und nicht gegen Häfner; denn das hat gar keinen Wert, weil wir wissen, daß die Frage der Zentrumskandidatur mit oder ohne Streit ganz loyal erledigt wird, ob jetzt Häfner oder ein anderer Kandidat des Zentrums wird. Wir wollen in der Sache stehen und nur zeigen, wie befangen nationalliberale Politiker sein können, wenn es sich um Vertheilung einer Kandidatur eines Zentrumsbürgermeisters handelt. Darin liegt ein groß Stück nationalliberaler Annahme, welche beweist, daß die Nationalliberalen früher einmal „einmal in Hanse waren.“ Das sind sie aber glücklicherweise nicht mehr. (Siehe die Nachricht unter Ettlingen.)

### -o- Ettlingen, 22. Sept.

Eine auf heute Abend auf Wunsch des Herrn Bürgermeisters Häfner durch Herrn Gemeinderat Köhler einberufene Beriammlung nahm Stellung zur Landtagskandidatur Häfners. Die Meinungen waren sehr verschieden; und da es um einige Zentrumsmitglieder mit Nationalliberalen und Sozialdemokraten der Ansicht war, daß es dem Herrn Bürgermeister wohl nicht möglich sein würde, bei Ausübung des Landtagsmandats die Interessen der Stadt in der Weise zu vertreten, wie es nötig sein würde, so hielt die Mehrzahl der Mitglieder daran fest, daß Herr Häfner sein bei der Bürgermeisternwahl gegebenes Versprechen, sein Landtagsmandat in den ersten vier Jahren anzunehmen, auch einhalten habe. Vergebens wurde von einem Mitgliede daran erinnert, daß der ganze Bezirk die Kandidatur Häfners wünsche. Die Besprechung zog sich aufs volles

das ein Kunstgenüß ist, wenn man sieht, wie sich die Sänger bemühen, sich in Akkordfolgen und theoretischen Aufbau zu überheben, überlasse ich dem Urteile jedes Kunstverständigen. Das vollständige Lied kam auch zur Veredelung des Patriosimus dienen, aber wenn es leicht möglich ist.“ Auf den Franzosen-Sängerwettbewerb konzentrierte, sagte der Kaiser noch, es habe ihm ein großes Vergnügen gemacht, Königs Lied zu hören, in dem die Kraft und die Innigkeit des echten Volksliedes liegt. Von Hegar sagte der Kaiser, dieser sei gewiß ein ausgezeichneter Künstler, aber für die Mehrtheit der Gesangvereine freude er zu schwer. Gemeindert habe es ihn, daß in Frankfurt nichts von Sängern gelungen wurde.

— Das Orchester hat Franz Kaiser Kraus in Frankfurt i. Br. ist fertig und wird in den nächsten Tagen seine Auffstellung finden. Ueber drei Grammfusen erhebt sich ein neuer zum Grab gestellter Sarkophag aus dem gleichen Material, mit Bronzeverzierungen geschmückt. Mitte der Längsseite das vorzüglich gelungene Porträt des Entschlafenen, flankiert vom Guten Darten und einer Drante. An den Schmalseiten die Darstellungen Daniel in der Löwengrube und Auslieferung des Lazarus, beide nach Vorlagen aus den Skulpturen. Eine besondere Fierde wird der von rechts her zum Sarkophag schreitende Diakon bilden. Der Lebensgröße aus weißem Marmor ausgeführt, der antiken Krieg einer auf dem Sarkophag drehenden dem Kampfe frisches Del quaeht, ein Sinnbild der dankbaren Liebe. Entwurf und Ausführung stammen von Bildhauer Seig in Freiburg, die Reliefarbeiten nach dessen Vorlagen die Geislinger Bildhauer.

— Das internationale nationale Institut, deren Teilnehmer am Montag der im Oberhaus in Berlin auf Befehl des Kaisers zu Ehren des Kongresses veranstalteten Festvorstellung bewohnten, setzte Dienstag Vormittag seine Verhandlungen fort. Die Verhandlung fand eine Subdivisions-Telegramm an den Kaiser und Danktelegramme an den preussischen Kultusminister und den ungarischen Handelsminister ab und wählte den Direktor des hiesigen statistischen Amtes, Friedrich von Berlin, zum Mitglied des Instituts. Hierauf sprach Lertz (Ettlingen) über die Fortpflanzung und Erhaltung der Nation. Am Dienstag Nachmittag wurden Sektionsarbeiten abgehalten. Die erste Sektion behandelte das



**Aus dem Gerichtssaal.**

E. Sitzung der Strafkammer II vom 21. Sept. Vorstehender: Landgerichtsrat König, Vertreter der Groß- Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Schlimm; später Dr. Fleischer.

In der Berufungssache des Goldarbeiters Ernst Ehwain aus Schellbrunn, den das Schöffengericht Forzheim wegen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung zu 1 Monat und 2 Wochen Gefängnis verurteilt hatte, erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung.

Das Schöffengericht Bretten bestrafte in seiner Sitzung vom 5. August wegen Körperverletzung den Schlosser Jakob Friedrich Hof aus Stein mit 2 Wochen Gefängnis und den Goldschmied Christian Hottinger von da mit 3 Wochen Gefängnis. Von beiden Angeklagten wurde gegen dieses Urteil die Berufung eingelegt, die die Strafkammer aber kostenfällig verworfen.

Am 12. Juni wurden auf dem Bahnhöfe zu Nürtingen durch die Gensdarmerie zwei Personen festgenommen. Der Kaiser Theodor W. h. u. r. aus Nürtingen, der diesen Vorgang mit angelegtem Beginn, ohne daß ihn die Sache auch nur etwas angeht, zu schimpfen und belästigen die beiden Gensdarmerie durch verschiedene spöttische Bemerkungen sich für sein unflätiges Verhalten eine Anklage durch das Schöffengericht Forzheim zu 3 Wochen Haft fällte. Gegen diese Entscheidung betrat W. h. u. r. den Rekursweg aber ohne Erfolg, denn er wurde mit seiner Berufung abgewiesen.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit kam die Anklage gegen den 33 Jahre alten Hausbesitzer Karl Jakob Friedrich Ehnig gen. Seh aus Forzheim wegen Sittlichkeitsverbrechens zur Verhandlung. Der Angeklagte, der sich am 9. August zu Forzheim gegen den § 176 Ziff. 3 R. St. G. B. vertheilt, erhielt 6 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Eine rüchliche Diebin wurde in der Person der 22 Jahre alten Kellnerin Amalie Neger aus Mosbach aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Sie hatte sich dieses Mal wegen eines in Forzheim verübten Diebstahls zu verantworten. Wie die Verhandlung ergab, entwendete sie im Juli aus der Wohnung der Wilhelmine Witz eine schwarze Jacke im Werte von 8 Mark. Das gegen die Neger erlassene Urteil lautete auf 4 Monate Gefängnis unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft.

Zu größlicher Beife hat ein in Forzheim wohnhafter Agent das in ihn gesetzte Vertrauen mißbraucht. Derselbe war Vertreter einer Versicherungsgesellschaft in Mannheim und hatte als solcher bei den Mitgliedern der Gesellschaft in den Amtsbezirken Forzheim, Bretten, Durlach und Ettlingen die Prämienfelder einzusuchen. Von den Beträgen, die ihm auf diese Weise in die Hände kamen, unterschlug der Angeklagte seit 12. April 1902 die Summe von 1889 Mark 47 Pf. Frank hat außerdem von Geldern, die er aus Forderungsberechtigungen für verschiedene Geschäftskonten vereinnahmt, 130 Mk. 44 Pf. benutzte. Der Angeklagte wurde wegen Unterschlagung mit 4 Monaten und 4 Wochen Gefängnis bestraft.

Auf der Ortstraße zu Wiesenthal fing in der Nacht des

28. Juli glücklichen 11 und 12 Uhr der 19 Jahre alte Landwirt Otto Roth aus Wiesenthal ohne jeden Grund einen Streit an. Er griff dabei zum Messer und versetzte dem Tagelöhner Albin Madauer einen Stich in die rechte Schläfengegend, dem Tagelöhner Joseph Madauer einen Stich in die rechte Wange und dem Bahnarbeiter Sälzer einen Stich in die rechte Schlüsselgrube. Die Verletzungen waren erhebliche und hatte für die Benannten eine längere Arbeitsunfähigkeit zur Folge. Der Gerichtshof gab dem gefährlichen Kaufmann einen gehörigen Dankschlag; er verurteilte ihn zu 1 Jahr und 4 Monaten Gefängnis. Die Anklage gegen den Bureaugehilfen Theod. Heine mann aus Wolmirstadt wegen Untreue und Betrugs wurde verlat.

Wannheim, 18. Sept. Ein gefährlicher Hochstapler stand in der Person des 21jährigen Kaufmanns Wilhelm Schütz aus Wien vor der Strafkammer. Unter falschem Namen hatte er sich hier, in Straßburg und Karlsruhe bei alleinlebenden Damen eingemietet, um dann bei der ersten Gelegenheit sich Verfassungen seiner Vermieterrinnen aneignen und dann zu verschwinden. Das Urteil lautete laut „Frank. Ztg.“ auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis.

**Handel und Verkehr.**

Mannheim, 22. Sept. (Effekten-Börse). Heute notierten: Badische Bank-Aktien 118.40 G., Pfälz. Spar- und Kreditbank, Banden 128.50 B., Amst. 447 B., Verein Kleinlein-Aktien 179.50 B., Badische Aktienbank 222 G., Brauer Aktien 222 G., Aktien der All.-Gef. für Zeitungsdruck 82 B., Auerfabrik Waggon-Aktien 82.75 G. Tendenz: ziemlich fest.

Freiburg, 19. August. Auf dem heutigen Schweine- markt waren zum Verkauf aufgestellt: 60 Läufer und 1048 Ferkel, wovon 50 Läufer zu 25-45 Mk. per Stück und 1000 Ferkel zu 3-18 Mk. per Stück verlanft wurden. Geringe Nachfragen; größere Kisten. Milchschweine gingen um billige Preise in badische Unterland und nach Elß.

Frankfurt a. M., 22. Sept. Schluß. (1 Uhr 45 Min.) Wechsel Amsterdam 168.67, London 20.60, Paris 80.91, Wien 85.13, Ital. 80.91 M. Brüssel 3/4, 3/4 % Dtsche. Reichsanleihe 101.50, 3/4 % Dtsche. Reichsanleihe 101.80, Oesterreichische Goldrente 101.80, Dtscher. Silberrente 99.35, Dtscher. Vofe von 1860 154.20, 4 % Rente 50.50, Rhein. Hypothekent. 190.80, Dtscher. Länderb. 102.50, Dtscher. Hypothekent. 102.75, 3/4 % Baden in Gulden 115.30, Zins-Stampfen 102.75, 99.85, 3/4 % do. —, 3/4 % do. 1896 91.50, Pfälz. Hypothekent. 190.—, Bad. Zuckerfabr. 83.—, Nordb. Lomb. 101.70, Hamb. America 103.40, Maschinenfabr. Griesner 201.00, Karlsruhe Maschinenfabr. 235, Schuckert 96.30, Oeberr. B. 95.20.

Magdeburg, 22. Sept. Zuckerbörsen. Kornzuder 88 Proz. ohne Sach 9.20-9.35, Raffinierter 75 Proz. ohne Sach 0.—0.—, Fein. Brotraffinade 1 ohne Sach 20.82, Gemahlene Raffinade mit Sach 20.57, Gemahlene Melis mit Sach 19.82, Kaffinalzuder 1 mit Sach 20.57. (Die Preise verstehen sich per 50 kg und per Abnahme bis zu 400 Zentnern für sofort lieferbare Ware. Preis unregelmäßig. Mohndor 1. Produkt per 100 kg. Transito f. a. B. Hamburg per Sept. 16.60 G., 16.70 B., — bz. per Oktober 17.65 G., 17.70 B., 17.65- bz. per Nov.-Dez. 17.70 G., 17.65- bz. per Jan.-März 18.95 G., 18.05 B., — bz. per Mai 18.25 G., 18.30 B., 18.30 B. Anzig.

Hamburg, 21. Sept. Kaffee good average Santos. Schlußkurse, per Sept. 27 1/4 Pf., per März 28 1/4 Pf. — Rotterdam, 21. Sept. Zinn Santa prompt 1/2 72.—

**Karlsruher Stadesbuch-Auszüge.**

Geburten: 21. Sept. Ernst Deimling von hier, Groß. Amtsrath hier, mit Hedwig Mädel von Etade. — 22. Sept. Robert Grimm von Etade, Bahnarbeiter hier, mit Anna Holz von Etade. — 23. Sept. Eduard von Reufhof, Dr. phil., Chemiker in Ludwigsbafen, mit Emilie Stöhr in Mannheim. — Wilhelm Schneider von Oberweil, Schiffer alda, mit Sofia Buch von hier.

Todesfälle: 20. Sept. Ernst Heidinger, Kammergehilfe, ledig, alt 23 Jahre. — Gustav Notermann, Privatier, ein Witwer, alt 73 Jahre. — 21. September. Marie, alt 4 Monate 22 Tage, Vater Emil Weber, Gänbler. — Ernst, alt 15 Tage, Vater Alfons Siebold, Instrumentenmacher. — Theodor Weber, Kammergehilfe, ledig, alt 29 Jahre. — Karoline Baeth, alt 76 Jahre, Witwe des Baumeisters Max Baeth.

**Andwärtige Todesfälle.**

Freiburg: Paul Schlegel, Bierbrauer, 44 J. — Offenburg: Anna Schwegel, Witwe, geb. Köpfer; Vertha Koch geb. Ehret; Georg Mandel, 41 J. — Schönbürg: Philipp Heilmann, 51 J. — Lutterkirch: Katharina Kengart geb. Weiler. — Zell i. W.: Crescentia Schlegel geb. Mummel, 55 J. — Hansen i. L.: Magdalena Dieß geb. Schilde. — Baden-Baden: Katharina Wam geb. Gutmann, 51 J. — Schöllbrunn: Franz Josef Kung, 34 J.

**Groß. Hoftheater.**

Donnerstag, 24. Sept. Abt. C. 6. Abt. Vorst. Mittelpreife. Zum erstenmal wiederholt: Gulliver von Kitzburg, dramatische Dichtung in 5 Aufzügen von Fritz Lienhard. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

**Munizipales Wetter am Donnerstag den 24. Sept.**

(Nachdruck verboten.) Ueber der ganzen Nordsee, ferner über Norddeutschland rechts der Eibe und der nordwestlichen Hälfte von Ostdeutschland, sowie weiter ostwärts, behauptet sich noch immer ein Hochdruck von über 770 mm. Ein Minimum von 775 mm über fast ganz Skandinavien, sowie dem nördlichen Finnland beherrscht die Wetterlage von ganz Mitteleuropa, so daß der neue Luftwirbel von 750 mm, der südwestlich von

Irland aufgetreten ist, keinerlei Aussicht hat, nordostwärts vorzudringen. Demgemäß ist auch für Donnerstag und Freitag, abgesehen von sporadischer Nebelbildung, bei vorherrschend nordöstlichen bis östlichen Winden, fortgesetzt trockenes und auch vorwiegend heiteres Wetter bei tagüber ziemlich warmer Temperatur in Aussicht zu nehmen.

**Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrog. vom 22. September 1903.**

Skandinavien bedeckt heute ein barometrisches Maximum, während südwestlich von dem britischen Inseln eine Zone niedrigen Luftdruckes sich ausbreitet. In Deutschland ist das Wetter bei östlichen Winden heiter und trocken. Fortdauer der herrschenden Witterung ist wahrscheinlich.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.**

September.	Barom. in C.	Therm. in C.	Abiol. in C.	Feucht. in pCt.	Wind	Witter.
21. Nachts 9 H.	759.9	12.8	9.9	85	ND	heiter
22. Morgs. 7 H.	758.3	11.4	8.8	88	ND	heiter
22. Mitts. 2 H.	754.1	15.0	11.6	75	ND	heiter

öchste Temperatur am 21. Sept.: 20.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 7.7.  
Niederschlagsmenge des 21. Sept.: 0.0 mm.

**Wasserstand des Rheins**

Schifferinsel, 22. Sept. Morgens 6 Uhr 2.08 m, Bei Rehl, 22. Sept. Morgens 6 Uhr 2.52 m fällt.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Sonntags-Zeitung für Deutschlands Frauen bei, die jetzt die beliebteste und vornehmste Familienzeitung Deutschlands ist. Die Sonntags-Zeitung für Deutschlands Frauen ist eine reich und künstlerisch ausgestattete Wochenzeitung, eine umfangreiche Wochen- und Monatszeitschrift mit gebrauchlichen Schnittmusterbeilagen, eine Hausfrauenzeitung, welche praktische Winke für Küche und Haus bringt. Wir können ein Probe-Abonnement auf diese beliebte Sonntags-Zeitung für Deutschlands Frauen sehr empfehlen.

**Rath. Familien-Bibliothek.**

(Unter dem Protektorat Sr. Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Dr. Heinrich Brüll, Bischof von Mainz, und mit Empfehlung Sr. Exzellenz des Hochw. Herrn Erzbischofs Dr. Thomas Hübner von Freiburg.) Das Unternehmen will bekanntlich gute, zu diesem Zwecke hergestellte Bücher, religiösen und weltlichen Inhaltes, gegen billiges Entgelt verbreiten. Serie I (in Kaliko-Band) wird noch, so lange Vorrat vorhanden, zum Preis von 4 Mark franco versandt von der Expedition des „Bad. Beobachters“ Karlsruhe.

Suchen erziehen:  
**2. Auflage des „Hypochondergift“,**  
humoristische Gedichte  
von **Fritz Romeo.**

**Orgeln**  
werden solid und billigst gebaut, repariert und gestimmt von  
**Albert Kohl, Orgelbauer,**  
Durlach, Weingartenstraße 23.  
Ebenfalls ist eine gebrauchte, gut reparierte Orgel mit vier Registern billigst zu verkaufen.

**Ewiglicht-Oel,**  
garantiert rein, mit Guillon'schen Patents-Dochten Nr. 0-1 brennend, neueste Einrichtung dazu, per Liter 90 Pfennig. Kannen leibweise.  
**Spezialität in Weibrauch,**  
in hochfeiner Mischung, pro Pfd. M. 2.50.  
**Preßkohlen,** 100 Stück zu M. 3.—  
Zeugnisse und Referenzen, nebst reichhaltigen Katalog stehen zu Diensten.  
Mosbach.

**Franz v. Molitor,**  
Buch- und Debotonienhandlung.  
Geschäft gegründet im Jahre 1887.

**Handschuhe Krawatten Hosenträger**  
anerkannt vorzügliche Qualitäten empfohlen  
**Ludwig Oehl**  
Nachfolger  
Karlsruhe, Kaiserstraße 116.

**Wähmaschinen** werden gereinigt und repariert, nach Wunsch in oder außer dem Hause von **W. Förderer,** Herrenstraße 25, Hinterhaus 2. Stod.

Täglich  
**frische Wiener**  
empfiehlt  
**Ludwig Käppeler**  
Bäckler.

Täglich frische  
**Villingen und Frankfurter Bratwürste**  
empfiehlt  
**Ludwig Käppeler**  
Bäckler.

Statt besonderer Anzeige.  
**Todes-Anzeige.**  
Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied, wohlversehend mit den hl. Sterbesakramenten, heute abend 1/10 Uhr nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, unser lieber Sohn und Bruder,  
**Theodor Weber,**  
Kanzleigehilfe,  
im Alter von nahezu 30 Jahren.  
Um stilles Beileid bittet  
im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
Frau Divisionskassier Weber Wwe.  
Karlsruhe, den 21. September 1903.  
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.  
Trauerhaus: Douglasstraße 20.

Ein grosser Posten  
**Bett-Damaste**  
in jeder Breite **enorm billig.**  
**Bett-Barchende**  
in grosser Auswahl **sehr preiswert.**  
**Bettfedern u. Daunen,**  
doppelt gereinigt,  
**Tisch- u. Bettwäsche,**  
zu bekannt billigen Preisen.  
**Spezial-Reste- u. Partiewaren-Geschäft**  
**B. König,**  
Kaiserstrasse 209, gegenüber dem Friedrichsbad.

**Rosenkranz-Zettel,**  
per Bogen (15 Stück) 10 Pf., sowie  
**Rosenkranz-Mitgliederverzeichnis,**  
per Bogen 5 Pf., sind zu haben bei der Expedition des „Badischen Beobachters“ in Karlsruhe, Adlerstraße 42.

**Stelle sucht** junger Drogist mündigst mit Köstf. Offerten unter Nr. 312 an die Exped. d. Bl.  
**Gänselebern** werden fortwährend angekauft Erbringerstraße 21, 2. Stod.

„Fidelitas“, hell, hochfeine, gehaltreiche, wohlbekömmliche Tafelbiere  
„Export“, dunkel,  
der  
**Brauerei Schrempf**  
liefern der Lebensbedürfnisverein,  
die durch unser Firmaschild kenntlichen Flaschenbierhandlungen  
ferner  
— in Kisten von 25/1 oder 25/2 Flaschen — die **Brauerei,**  
Karlsruhe, Fernsprecher 12,  
und das **Hauptgeschäft des Lebensbedürfnisvereins,**  
Zähringerstrasse, Fernsprecher 293.

**Katholischer Arbeiterverein Karlsruhe.**  
Am Sonntag, den 27. September, unternimmt der Verein eine **Wallfahrt nach Moosbrunn,**  
wogu die Mitglieder unseres Vereins, sowie diejenigen der übrigen katholischen Vereine hiesiger Stadt mit der Bitte um zahlreichste Beteiligung freundlichst eingeladen werden.  
Abfahrt vom Bahnhof der Albtalbahn morgens 6.30 Uhr, Ankunft in Frauenalb 7.52 Uhr. In Moosbrunn gemeinsamer Besuch des Hauptgottesdienstes um 1/10 Uhr. Rückweg über Markt, wobei Besuch des dortigen katholischen Arbeitervereins. Abfahrt von Markt abends 6.30 Uhr, Ankunft in Karlsruhe 7 Uhr. Anmeldungen zur Wallfahrt werden bis Donnerstag abend entgegengenommen bei: Vorstand Fischer, Luisenstraße 63a, Ausschussmitglied Fuchs, Bürgerstraße 16, Frieseur Metz, Kaiserstraße 114. — Der gesamte Fahrpreis beträgt 75 Pf. und wolle gleich bei der Anmeldung hinterlegt werden.  
Der Vorstand.

**Blafate:**  
**„Neuer Wein“,**  
à 10 Pfennig,  
sind zu haben bei der  
Buchdruckerei „Badenia“,  
Adlerstraße 42.

**Spanische Rotweine**  
wie:  
Alicante, Hnesca, Benicarlo, Hochpriorato, Grenache (1890er) 1900er, 1901er u. 1902er von 14-17° Alkohol o. 35/45° Extrakt sowie Malaga, Madeira, Sherry, Portwein, Moscatel (Garantie für Xeres Ware); ferner  
**Französischen** Roussillon, 1900er, 1902er, Bordeaux und Burgunder;  
**Italienische** Barletta, Basilicata 1901 u. 1902er, in ganz hervorragenden Qualitäten offerieren als **Kranken- und Verschnittweine, ab Zollkeller hier, Mannheim und Mainz,** sowie in direkter Zusendung, via **Rotterdam** schwimmend, zu billigsten Preisen.  
Proben gratis! Prima Referenzen

**Franz Fischer & Cie., Karlsruhe,**  
Kreuzstrasse 29 Weingrosshandlung Steinstrasse 29  
**Wein- und Trauben-Import-Geschäft**  
Transit-Lager: Karlsruhe, Mannheim, Mainz.  
**Anweisbuch** vorrätig bei der Aktiengesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe.

**für Geistliche u. Vormünder.**  
Ein Waisemädchen, gesund und mindestens 10 Jahre alt, wird adoptiert. Offerten unter Nr. 311 an die Expedition dieses Blattes.

**Volkstheater Karlsruhe**  
(Apollo), Marienstraße 16.  
Mittwoch, den 23. September, abends 8 Uhr, zum zweiten Male:  
**Lumpazivagabundus.**

Donnerstag, den 24. September, abends 8 Uhr:  
Novität! **Der Ehrenmann.**

Verantwortlich:  
Für den politischen Teil:  
Josef Theodor Meyer,  
für kleine badische Chronik, Lokales, Vermischte Nachrichten u. Gerichtsamt.  
Hermann Wähler,  
für Beilagen, Theater, Konzerte, Kunst und Wissenschaft.  
(i. V.) Josef Stegmayer,  
für Handel und Verkehr, Haus- und Landwirtschaft, Inserate und Beilagen.  
(i. V.) Josef Stegmayer.  
Sämtliche in Karlsruhe, Notationsdruck und Verlag der Aktien-gesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe, Adlerstraße 42.  
Heinrich Vogel, Direktor.